



Engagiert: Wenn die Kindergartenkinder singen, werden Gesten und Gegenstände eingebaut. Das Foto entstand beim Abschlussfest des Projekts Kisinga „Kinder singen im Kindergarten“.

Fotos Eriksen

Singen macht Kinder stark

Positive Bilanz beim Abschlussfest nach drei Jahren Kindergarten-Singprojekt Kisinga

VON ANNE-LISE ERIKSEN

HARDEGSEN. Die Bilanz des dreijährigen Projekts Kisinga „Kinder singen im Kindergarten“, das in Norddeutschland einmalig ist, kann sich sehen lassen. Initiator und Projektleiter Dr. Gerhard Ropeter von der Sing-Akademie Hardegsen stellte in der Abschlussveranstaltung im Musikraum der Grundschule Hardegsen fest, dass die Anfangserwartungen an das Projekt noch übertroffen worden seien.

Dass Kinder gerne singen, sei bekannt. Aber damit die gesamte Persönlichkeitsentwicklung gefördert werde, brauchen sie gute Lieder und Anleitungen. Wenn zum Beispiel Dreijährige freiwillig miteinander Gegenstände tauschen, die für ein Lied gebraucht werden, und nicht auf ihrem „Eigentumsrecht“ bestehen, ist das eine echte Errungenschaft. Die Lieder werden mit Gesten untermalt. Dadurch wird trainiert, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun.

„Frühe Bildung ist existenziell für die Zukunft unserer Gesellschaft“, so Ropeter weiter. Kindergartenkinder müs-

sen die Lieder auswendig lernen, da sie noch nicht lesen können. Es ist bekannt, dass Singen und Musizieren die Lernfähigkeit fördern.

Leistungsbereitschaft

Man habe im Laufe des Projekts festgestellt, dass die Kindergärten gute Konzepte benötigen, damit sie dauerhaft das Singen in die Betreuung einbauen können und wollen. Die beteiligten Erzieherinnen bedurften einer musikalisch-vokalen Ausbildung und hätten eine hohe Leistungsbereitschaft gezeigt. Ropeter plädierte dafür, dass ein solches

freiwilliges Engagement der Erzieherinnen in geeigneter Form gewürdigt werden müsse, zum Beispiel zur Sicherung des Arbeitsplatzes.

Die Qualität des Fachpersonals für diese Weiterbildung sei entscheidend. Sechs Musikpädagoginnen leiteten das Singen in den Kindergärten an und unterrichteten die Erzieherinnen, die auch Stimmbildung und theoretischen Unterricht bekamen. Svetlana Smertin und Ellen Wolpert waren von Anfang bis Ende dabei und dirigierten auch die Chöre bei der Abschlussveranstaltung. Nicht nur 17 Kinder-

gartenkinder sangen, auch die weitergebildeten Erzieherinnen trugen Lieder vor.

Modell-Einrichtung

Ropeter sprach sich leidenschaftlich dafür aus, das Konzept und die Erfahrungen des Projekts unter der Themeführerschaft des Landkreises zu nutzen. Aus dem Modell-Projekt sollte eine Modell-Einrichtung werden. Dazu gehörten die institutionelle Absicherung der Sing-Einrichtung, die personelle Absicherung der Beteiligten und eine stabile Trägerschaft, Finanzierung und Organisation.

Der Projektleiter bedauerte nach der Veranstaltung im Gespräch mit der HNA, dass die musikalische Frühförderung von Initiativen einzelner Personen in Kommunen oder Landkreisen abhängig sei. Ropeter: „Ich finde, es ist eine Aufgabe, die auf Bundesebene institutionalisiert werden sollte.“



Stolz: Diese Erzieherinnen erhielten ihre Zertifikate für die musikalische Weiterbildung. Links Dr. Gerhard Ropeter, rechts Landrat Michael Wickmann.

Kindergärten machen ohne Hilfe weiter

Fast alle Sponsoren, darunter die beteiligten Kommunen, hatten zur Abschlussveranstaltung Vertreter geschickt. Auch waren Elternvertreter zugegen. Landrat Michael Wickmann zeigte sich von der Bilanz und der Wichtigkeit des Projekts über-

zeugt und kündigte an, dass eine Kontaktstelle für Musik bei der Kreisvolkshochschule angesiedelt wird.

Doppel-CD

„Schade, dass es zu Ende ist“, sagte beim Imbiss eine Erzieherin. Eine andere antwor-

tete: „Wir machen aber weiter.“ Dafür sind gute Voraussetzungen gegeben. Es gibt bunt und ansprechend gestaltete Liederkarten, ein Liederheft mit allen 45 Liedern des Kisinga-Programms und eine Doppel-CD. Darauf sind alle Lieder in zwei Versionen: mit

Gesang und rein instrumental zum Mitsingen (Karaoke). Alle Sponsoren und beteiligten Kindergärten bekamen die CD geschenkt. Gegen eine Schutzgebühr von zehn Euro kann sie unter www.sing-akademie-hardegsen.de geordert werden. (zäl)